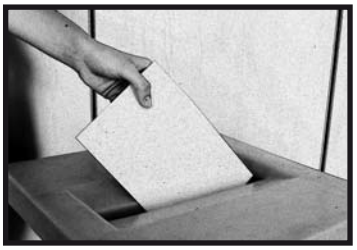
Nr. 4

*UStA

Wintersemester 2009/10

Magazin



- Neue Außenreferentin
- Wahlergebnisse
- Unifest-Bericht
- und vieles mehr...

Liebe Leserinnen und Leser,

auch kurz vor Ende der Vorlesungszeit ist noch einiges auf dem Campus passiert. Das UStA-Uniwinterfest hat als Campus-Highlight des Wintersemesters viel Zeit im neuen Jahr beansprucht. Dank vieler helfenden Hände ist es uns jedoch wieder gelungen das Unifest, Schneestürmen und Blitzeis zum Trotz, zum Erfolg zu führen. Vielen Dank an alle Helferinnen, Helfer und Gäste, wir hoffen ihr hattet so viel Spaß wie wir. Noch vor dem Unifest wurden alle Studierenden an die Wahlurnen gerufen.

Die Wahlen zum Unabhängigen Modell fanden Mitte Januar statt, dabei machten 22,9 % aller Studierenden von ihrem Wahlrecht gebrauch. Diese hohe Wahlbeteiligung, einer der höchsten der letzten Jahre, ist ein deutliches Zeichen für eine starke studentische Mitbestimmung. Um unserer Forderung nach gesetzlich verankerter Selbstverwaltung und Eigenständigkeit Nachdruck zu verleihen planen wir als Abschluss unser Amtszeit eine Kampagne zur Verfassten Studierendenschaft zu starten. Mit einer Auftaktwoche im April beginnend wollen wir das Thema in die Öffentlichkeit tragen und dabei einen ersten Ausblick auf Landtagswahlkampf Anfang 2011 werfen.

Die Amtszeit des aktuellen UStA neigt sich mit dem Beginn der Kampagne Mitte April dem Ende entgegen. Als UStA haben wir viele Höhen und Tiefen erlebt und können doch sicher sagen:

Es hat Spaß gemacht!

Ein Resümee wollen wir jedoch erst im nächsten Umag, dann unserem Letzen, ziehen. Nach uns müssen andere die Aufgabe übernehmen, die Interessen der Studierendenschaft gemeinsam mit den Fachschaften gegenüber Universität, Öffentlichkeit und Politik zu vertreten. Von individueller Sozialberatung bis zur Organisation von Großveranstaltungen deckt die Arbeit im UStA ein breites Spektrum ab. Interesse? Dann melde dich im UStA! wir versprechen Dir: Eine UStA-Amtszeit ist unvergesslich!

Mit diesen Anregungen wünschen wir Euch viel Erfolg bei allen Klausuren und viel Spaß in der Vorlesungsfreien Zeit.

Euer UStA

Wir suchen ReferentInnen!

Wenn du dir vorstellen kannst im UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen ReferentInnen!

Inhalt

Editorial 2
Vorstellung Außenreferentin 3
Geschwisterregelung 3
Wahlergebnisse 4
Studiticket 5
Uniwinterfest 2010 6
Das U-Modell 8
KO-Tropfen 10
Schule der Nachhaltigkeit 11
Urlaub auch für Hiwis 12
EUCOR 13
Physikertheater 14

Impressum

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion: Noah Fleischer
Layout: Franz Heger
Druck: StudierendenServiceVerein (SSV)
Auflage: 1000 Exemplare
Cover: Franz Heger
V.i.S.d.P.: Sebastian Maisch
UStA Universität Karlsruhe
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 608 - 8460
Web: http://www.usta.de
E-Mail: umag@usta.de

Newsletter

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein?

Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.

Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA / SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html

Die neue Außen

Die neue Außenreferentin stellt sich vor.

Hallo, ich heiße Alexandra Jipa, bin 20 Jahre alt und die neue Außenreferentin des UStA. Ich studiere Verfahrenstechnik im 3. Semester und engagiere mich in der Fachschaft MACH/CIW. Mit dem UStA bin ich über die fsk und den Bildungsstreik in Berührung gekommen.

Dabei habe ich gemerkt, wie wichtig die überregionale Vernetzung ist, wenn wir größere Probleme wie Studiengebühren oder die schlechte Umsetzung der Bolognareform lösen wollen.

Als Außenreferentin kümmere ich mich daher vor allem um die Vernetzung mit anderen Hochschulen z.B. in dem ich den UStA und die Studierenden des KIT im fzs (freier Zusammenschluss deutscher StudentInnenschaften), im ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) oder in der LAK (Landesastenkonferenz) vertrete.

Neben dieser überregionalen Arbeit setzte ich mich aber natürlich auch für die Belange der Karlsruher Studierenden hier vor Ort ein.

Bei der StuPa-Wahl im Januar bin ich für die FiPS ins StuPa gewählt worden und will mich auch dort gegen Studiengebühren und Selektion einsetzen. Schon vor dem Bildungsstreik war ich im AK freie Bildung des UStA aktiv und will mich dort auch weiter einbringen.

Zum Arbeitsgebiet der Außenreferentin gehört auch die Vernetzung der Karlsruhe ASten, die sich als KA-ASten treffen. Gemeinsam begleiten wir in dieser Arbeitsgruppe z.B. das Projekt Studentenstadt 2015.

Außenreferentin: Alexandra Jipa

Geschwisterregelung

Jedes Semester auf's Neue.

von Wanja Tschuor

Achtung, ein Antrag auf Studiengebührenbefrieung gilt nur über einen bestimmten Zeitraum, bitte überprüft, ob ihr für das kommende Semester Studiengebührenbefreit seid.

Der UStA möchte alle Studierenden darauf hinweisen, dass unter bestimmten Voraussetzungen eine Befreiung von Studiengebühren möglich ist. Für die meisten von euch ist dabei die sogenannte Geschwisterregelung interessant, durch die ihr euch, falls ihr zwei oder mehr Geschwister habt von den Studiengebühren befreien lassen könnt. Dabei zählen auch Halb-, Stief-, oder Adoptivgeschwister!

Zu beachten ist dabei folgendes:

Zwei eurer Geschwister dürfen eine Studiengebührenbefreiung auf Grund der Geschwisterregelung noch nicht in Anspruch genommen haben. Aus einer Familie mit 4 „Kindern" können sich jedoch 2 „Kinder" befreien lassen, bei 5 „Kindern" 3 etc.

Der Antrag muss vollständig(!) bis zum Vorlesungsbeginn (für kommendes Sommersemester der 12.04.10) im Studierendenbüro vorliegen, also bis spätestens zum 09.04.10 abgegeben worden sein. Vollständig heißt mit allen benötigten Unterlagen.

Was ihr tun müsst:

Bei einem Erstantrag müsst ihr Geburtsurkunden von euch und euren Geschwistern in Kopie mit eurem Antrag beim Studienbüro abgeben. Zusätzlich evtl. Adoptionsurkunden bei Adoptivgeschwistern und/oder Heiratsurkunden von euren Eltern, bei Stiefgeschwistern. Bei einem Folgeantrag müsst ihr nur den Antrag noch einmal ausfüllen und beim Studienbüro abgeben.

Ein Folgeantrag muss jedes Semester gestellt werden, in dem ihr euch befreien lassen wollt.

Auch wenn das an anderen Hochschulen nicht so sein sollte, lasst euch nichts anderes Erzählen!

Wann ihr das tun müsst:

So früh wie möglich! Die Bearbeitung eures Antrags dauert einige Zeit, und bis zur Genehmigung müsst ihr die Studiengebühren vorstrecken! Ihr bekommt diese aber nach Genehmigung zurückerstattet.

Außerdem müsst ihr, je näher der Termin rückt, mit längeren Wartezeiten rechnen.

Weitere Informationen:

http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/themen/studium/kosten_eines_studiums/studiengebuehren/geschwisterregelung/

Ergebnisse!

Die 33ten Wahlen zum unabhängigen Modell

vom Wahlausschuss

Vom 18. Januar bis zum 22. Januar fanden die Wahlen zum unabhängigen Modell statt. Es wurden die Vertreter des Studierendenparlaments, die Fachschaftsvorstände, der AusländerInnenreferent und die Frauenreferentin gewählt.

Eines Vorweg: Mit 22,9 % Wahlbeteiligung bei der Wahl zum Studierendenparlament wurde das Beste Ergebnis dieses Millenniums erzielt. Hierfür ein großes Dankeschön an alle Wähler. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt gegenüber der Universität die Position des Studierendenparlaments.

Die U-Wahlen sind deshalb notwendig, da es in Baden-Württemberg keine verfasste Studierendenschaft gibt. Der AStA und die Fachschaften dürfen sich nur bei sportlichen, musisch-kulturellen und sozialen Themen der Studierenden äußern. Studieninteressierte dürfen vom AStA zum Beispiel keine Beratung erhalten. Das Upgrade zu einer vernünftigen Studierendenvertretung nennt sich UStA. Das „U" steht hierbei für unabhängig. Durch diese Unabhängigkeit, muss sich jede Mitbestimmung bei Hochschulpolitischen Themen an der Universität erkämpft werden. Je höher die Wahlbeteiligung bei den Wahlen des unabhängigen Systems ist, desto einfacher wird dies.

Bei den Fachschaften sieht das ganze ähnlich aus. Die höchste Wahlbeteiligung hat sich die Fachschaft Elektro- und Informationstechnik mit 41,2 % gesichert. Dicht gefolgt von der Fachschaft Physik mit 40,4 %. Seit Beginn der „modernen" U-Wahlen, gab es die Situation noch nicht, dass eine Fachschaft über 40 % Wahlbeteiligung erreicht. In diesem Jahr sind es gleich zwei! Dieser Trend ist sehr erfreulich und wird hoffentlich noch lange anhalten.

Alle die mehr über das genaue Wahlergebnis wissen möchten können dies unter *http://www.usta.de/Wahl* betrachten. Hier gibt es auch Informationen zu den Wahlen der letzten Jahre.

Bei dieser Wahl kamen ca. 10 Urnen mehr als im letzten Jahr zum Einsatz. Es gab einen Wahlstand in der Mensa, am Donnerstag einen in der Kantine des Campus Nord, sowie mehrmals am Sprachzentrum und Studienkolleg und im AKK.

Hier gebührt auch ein Dank an alle Wahlhelfer und Wahlhelferinnen, die mit Sorgfalt dabei waren und für eine hohe Dichte an Wahlmöglichkeiten gesorgt haben. Natürlich bedanken wir uns auch bei allen, die Freitag Abend beim Auszählen der Stimmen geholfen haben. Mit Essen versorgt wurden die Auszähler vom AKK. Ihr wisst bestimmt schon was kommt: Herzlichen Dank ans AKK. Und weil es so schön war, geht auch ein Dank an die Referenten und Referentinnen im UStA, die den Wahlausschuss eine Woche lang beherbergt haben und für die Koordination im Hintergrund zur Verfügung standen.

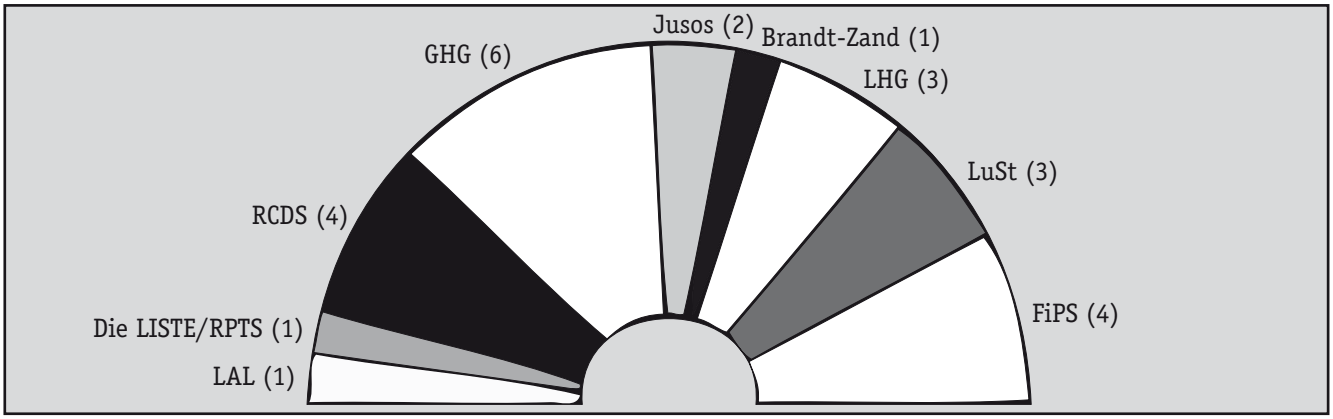
Neue (und alte) Frauenreferentin ist Nadja Brachmann und neuer (und hier auch alter) AusländerInnenreferent ist Ahmad Aboustif. Die Verteilung der Stimmen auf die Listen im Studierendenparlament, sieht man in der Grafik.

Größter Gewinner der Wahl ist die Grüne Hochschulgruppe, die die Anzahl der Sitze von 2 im letzten Jahr auf 6 verdreifachen konnte. Diesmal haben es alle Listen geschafft, in das Parlament einzuziehen. Allerdings dauert es noch ein bisschen, bis die neuen Vertreter im Studierendenparlament und die Fachschaftsvorstände im Amt sind. Die Legislaturperiode beginnt erst im neuen Semester.

Für alle die noch mehr über die Arbeit im unabhängigen Modell erfahren möchten, gibt es folgende Möglichkeiten.

- Auf einer Fachschaftssitzung vorbeischauen. Keine Angst: Man geht damit keine Verpflichtungen ein, kann sich aber mal die Arbeit im U-Modell von der Nähe aus ansehen.
- Auf eine Sitzung des Studierendenparlaments gehen. Die Sitzungen sind öffentlich und man hat auch als nicht-Parlamentarier Rederecht.
- Auf eine Sitzung des UStA kommen.

Wer weitere Fragen rund um die Wahl hat, kann sich entweder direkt an die Fachschaften und Listen wenden, aber auch an *wahl@usta.de*.



Die Listenverteilung des neuen Studierendenparlaments

Studiticket - die Studis stimmen zu

KVV-Angebot angenommen

von Noah Fleischer

Das Angebot des KVV zur Studiticketvertragsänderung ist vom Ausschuss Studiticket des Studentenwerks einstimmig angenommen worden. Da das Studentenwerk der offizielle Vertragspartner des KVV ist muss es dem neuen Angebot ebenfalls zustimmen.

Dafür wurde der Ausschuss Studiticket eingerichtet, der aus einem studentischen Vertreter aller am Studiticket beteiligten Hochschulen und den studentischen Verwaltungsratsmitgliedern des Studentenwerks besteht. Dieser Ausschuss entscheidet einstimmig über Änderungen des Studiticketvertrags zwischen KVV und Studentenwerk.

Die Studierenden des KIT hatten ihr Votum bereits in einer Vollversammlung am 16.11.2009 abgegeben, sie plädierten für die Annahme des Angebots. Einige Studierende forderten eine Urabstimmung zu dem Thema, um der Entscheidung eine höhere Legitimation zu verleihen.

Um diese Legitimation zu erreichen und die Meinung möglichst vieler Studierenden einzuholen sollte die Urabstimmung parallel zur U-Modell Wahl statt finden.

Die benötigten 900 Unterschriften konnten jedoch nicht rechtzeitig vor der Wahl gesammelt werden, daraufhin wurde das Projekt wieder verworfen und die Entscheidung der Vollversammlung akzeptiert.

An den anderen elf Hochschulen wurden die Entscheidungen größtenteils in den ASten getroffen. Auch wenn alle Hochschulen Bedenken äußerten entschied sich der Ausschuss für die Annahme. Die studentischen Vertreter folgten den Weisungen ihrer Studierendenschaften das Angebot als aktuell bestmögliches Verhandlungsergebnis anzunehmen. Nachdem die Studierenden den Vertragsänderungen zugestimmt haben muss nun noch der KVV-Aufsichtsrat die neuen Konditionen akzeptieren.

Auf der letzten KVV-Aufsichtsratssitzung am 20.01 wurde das Verhandlungsergebnis vorgestellt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats sind nicht öffentlich, wir wissen jedoch, dass es keine Beschlussfassung über das Angebot gab. Sowohl die KVV Geschäftsführung als auch die Studierendenvertreter gehen davon aus, dass der Aufsichtsrat den Änderungsvorschlägen auf seiner nächsten Sitzung im Juli zu stimmen wird.

Dieser Termin wäre noch früh genug, so dass die neuen Vertragsbestimmungen zum Wintersemester 2010 / 2011 in Kraft treten könnten. Das ist das gemeinsame Ziel vom KVV und den Studierenden.

Das Angebot in Kurzform:

- Erhöhung des Sockelbeitrags von 14,80 € auf 17,50 €, diesen Beitrag zahlt jeder Studierende mit dem Semesterbeitrag am Anfang des Semesters.
- Erweiterung der Freifahrtregelung von bisher jeden Tag 19.00 Uhr bis Betriebsschluss auf Wochentags 18.00 Uhr bis 05.00 Uhr, am Wochenende und Feiertags ganztägig.
- Kostenlose Mitnahme von eigenen Kindern bis 14 Jahre in den oben genannten Zeiten.
- Begrenzung der prozentualen Steigerung des Gesamtvolumens des Studitickets (Studiticket + Sockelbeitrag) auf die prozentuale Preissteigerung der Scoolcard, dabei wird gewährleistet, dass die absolute Erhöhung des Verkaufspreises des Studitickets die absolute Erhöhung der Scoolcard im gleichen Zeitraum nicht überschreitet.

Studiticket für Karlsruher Studierende - auch weiterhin

Uniwinterfest 2010

4000 begeisterte Besucher und 350 zufriedene Helfer

Von Ines Veile

Für das Unabhängige Modell war das Uniwinterfest auch diesmal wieder ein gelungener Auftakt im neuen Jahr! Trotz Schneesturm und Eisregen begeisterte das Fest am letzten Samstagabend im Januar wieder einmal gut 4000 Besucher und mehr als 350 ehrenamtliche Helfer. Obgleich es just zur Einlassöffnung heftig zu schneien begann, ließen es sich die meisten Unifestbegeisterten nicht nehmen, den gefährlichen Weg über glatte Straßen und Pfade aufzunehmen um zur Mensa auf dem Hauptcampus des KIT zu gelangen. Und für diesen Mut wurden sie reichlich belohnt.

Durch das traditionell breite Angebot des UStA-Unifestes war für wirklich jeden Geschmack etwas geboten. Das von den Bandbookern sorgfältig zusammengestellte Line-Up brachte eine rockige Metal-Mensa-Bühne hervor, die von **Remember Twilight** mit einer exotischen Musikmischung aus modernem Rock und klassischen Instrumenten wie Violinen und Oboen um 20.45 Uhr eröffnet wurde. Etwas progressiver, keineswegs aber weniger originell ging es um 22 Uhr dann weiter mit **Dioramic**. Die Band hatte sichtlich Spaß an ihrem Auftritt und brachte nicht zuletzt dadurch die Besucher der Alten Mensa zum Rocken. Um kurz vor Mitternacht war es dann soweit - **Axxis**, der Hauptact der Mensabühne trat auf und zauberte ein begeistertes Strahlen auf die Gesichter der Besucher, die extra der Band wegen an diesem Abend die Anreise zum Unifest gemacht hatten. Mit einigen Stücken ihrer neuen Platte Utopia sowie vielen alten Klassikern begeisterte die Band problemlos die schwarze Masse in der Alten Mensa. Zum Abschluss traten dann noch **Spitchild** auf die Mensabühne und zeigten, was in ihnen steckt. Mit ungewöhnlich harten Akkordwechseln und fast unspielbar schnellen Gitarrenriffs zeigten sie, dass sie sich nicht in eine Schublade stecken lassen, sondern einen ganz neuen, eigenen Stil und Sound komponieren.

Das Unifest-Booking-Team hatte aber nicht nur an die Rock/Metal-Fans gedacht, sondern auch an die eher poppig-rockigen Besucher und daher für die Festsaal-Bühne ein alternatives Line-Up erstellt. Das Karlsruher Trio **Noch ne Band** eröffnete gegen 20.30 Uhr die Festsaalbühne und eroberte sogleich mit ihrem Charme, ihrem Humor und vorallem ihrer Energie das Publikum. Die Band ließ es während ihres Auftritts richtig krachen und demonstrierte auf eine bemerkenswerte Art und Weise ihr Talent! Nicht weniger verrückt ging es weiter mit **Luis & Laserpower** - einem wahren Schätzchen, dass das Booking-Team da ausgegraben hatte. Noch am Ende des Festes als die letzten Besucher gingen schwärmten einige begeistert von dem Auftritt und der Musik der Band, die durch einen Mix aus Rap, Rock und Elektro beschrieben werden kann. Um kurz nach 23 Uhr war es dann auch im Festsaal des Studentenhauses für den dortigen Hauptact des Abends soweit und **Jupiter Jones** kamen auf die Bühne. Mit einer perfektionierten Kombination aus deutschsprachigem Gitarrenrock und textlichen Tiefgängen war das Publikum sofort gefangen und tanzte begeistert zu jedem Beat. Als Abschluss traten dann **Just A Hype** - ein Schweizer Elektro-Ensemble auf die Bühne. Der erfolgreiche Auftritt des Elektro-Duos Das Pferd im Winter 2009 hatte die Bandbooker dazu inspiriert wieder einen derartigen LateNight-Act zu buchen. Und für diese Idee wurden sie reichlich belohnt! Der Mix aus Rock, Polka, Disco und Country zog das Publikum derart in den Bann, dass die Band ihren Auftritt um eine halbe Stunde verlängerte und dadurch 2 Stunden (!) den Festsaal rockte.

Remebember Twilight bei ihrem Auftritt auf der Mensabühne

Aber auch neben der Livemusik hatte das Unifest wieder jede Menge zu bieten: der Discobereich in der Neuen Mensa platzte bereits vor Mitternacht fast aus allen Nähten. Nicht zuletzt durch die innovativen Licht- und Deko-Ideen des Discoteams wurde der Raum in eine wirkliche Partylocation verwandelt. Eine Leinwand hinter dem DJ Pult, die passend zur Musik befilmt wurde, setzte nur einen der vielen Akzente. Der langjährige **Unifest-DJ MPJ** unterstützte das restliche Disco-Team tatkräftig und brachte die Tanzfläche mit einem breiten Mix aus aktueller Partymusik und Klassikern aus den 80er und 90er Jahren zum Beben. Aber auch auf weiteren Dancefloors sah es nicht viel

anders aus: der mittlerweile als fester Bestandteil etablierte Reggae-Dancehall ließ die Hüften seiner Besucher im Eingangsbereich des Festes kreisen. Die gut gelaunten **Selecta Tabou**, **Selecta TuffJon** und natürlich die unermüdlichen **Karlsruher Bashment Warriors** gaben alles, um ihren Fans so richtig einzuheizen. Ohne Pause hörte man die feinsten Conscious-Reggae-Töne der letzten Jahre bis ins frühe Morgengrauen. Nicht weit davon entfernt tummelten sich weitere Festbesucher, die es eher ruhig angehen lassen wollten oder zwischendurch eine Pause brauchten. Optimaler Bereich war hierfür die Wein- und Whiskey-Lounge, die durch stilvolle Live-Pianomusik einen gemütlichen Rahmen schaffte. Neben den ausgesuchten Weinen und Whiskeys aus aller Welt konnte hier auch gemütlich ein Gläschen Sekt, ein Becher Met oder eine Tasse Kaffee getrunken werden. Am anderen Ende des Gebäudes wurde ab 22 Uhr hingegen richtig abgefeiert zu deutlich weniger gechillten Melodien. Der Drum ‚n' Bass Burnout-Bereich machte seinem Namen alle Ehre und begeisterte seine Fangemeinde zunächst mit feinstem Liquid Funk von **DJ vop** unterstützt durch viel Nebel und gedimmtes Neonlicht. Anschließend zeigte **DJ Slazenger**, dass Dubstep mit seinen Sub-Bässen nicht nur hervorragend in den Drum ‚n' Bass Bereich passt, sondern auf dem Unifest dort beinahe schon ein neues Zuhause gefunden hat. Ab 1.30 Uhr sorgte dann **DJ Soulfood** mit seinem von Deepness und Minimalismus geprägten Sound für das musikalische Wohl der tanzenden Menge. Von 3 bis 5 Uhr kümmerten sich nun bereits zum dritten Mal **The Concussion** um den letzten Act auf dem Unifest. In diesem Jahr sorgten **Rizla und massl** mit ihrem atmosphärischen und energiegeladenen Sound für einen gelungenen und gut gelaunten Ausklang des Festes.

Um den gut 4000 Besuchern einen reibungslosen Ablauf des Festes bieten zu können, hatte sich das Festkomitee auch diesmal wieder

Axxis rockten die Alte Mensa

bemüht, möglichst viele Helfer ins Boot zu holen. Trotz der Bachelor/Master-Umstellung und dem dadurch zu verzeichnenden Rückgang was ehrenamtliches Engagement im Allgemeinen angeht, konnte das Fest eine Zunahme an Helfern verbuchen. Dies ist sicherlich auf den besonderen Charakter und die einzigartige Stellung des Unifestes im U-Modell zurückzuführen. Nicht-kommerziell, ehrenamtlich, kulturell ausgewogen und friedlich: UStA, Fachschaften, Hochschulgruppen und Arbeitskreise nutzen das Fest als Möglichkeit, trotz des Verbots einer Verfassten Studierendenschaft ihr Dasein zu feiern! Ganz herzlich sei an dieser Stelle den Fachschaften Etec, Geo, Mathe/Info, Physik und Wiwi gedankt sowie den Hochschulgruppen GHG, Queerbeet und Z10 und dem Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) für die Betreuung und Organisation eines Standes auf dem Unifest. Ohne euch und eure Helfer wären die Unifest-Gäste sicherlich nicht so gut versorgt worden.

Weiter muss den Gruppen AKK, Hadiko und Z10 gedankt werden für die große technische und personelle Unterstützung auf dem Fest. Ohne das Zurverfügungstellen des ganzen Materials könnte das Fest sicherlich nicht auf diese Art finanziert werden.

Selbiger Dank gilt auch dem UStA und dem Festkomitee selbst. Fänden sich nicht immer wieder Studierende, die bereit sind, sich für einzelne Bereiche des Unifestes einzusetzen, ihre Zeit in die Planung und Optimierung von Abläufen zu investieren, ihrer Kreativität für die Gestaltung des Festes freien Lauf zu lassen und letztlich ein Team zu bilden, das an einem Strang zieht, unabhängig aus welcher Gruppe der Uni man nun kommt, wäre das Fest sicherlich nicht so erfolgreich wie es ist. Für die unzählbaren Stunden Arbeit, die viele Menschen, die ich hier gar nicht alle beim Namen nennen kann, geleistet haben, möchte ich mich in diesem Rahmen nochmals bedanken. Ihr wart großartig!

Das U-Modell

Das unabhängige Modell - Studentische Selbstverwaltung und Selbstbestimmung

von Ute Schlegel

Warum?

Um nach dem Verbot der verfassten Studierendenschaft 1977 auch weiterhin die Studierenden nicht nur in kultureller, sportlicher und sozialer, sondern auch in politischer Hinsicht vertreten zu können, wurde das unabhängige Modell gegründet.

Wie?

Es werden einmal im Jahr das Studierendenparlament (= StuPa) und die Fachschaftssprecher gewählt. Das Studierendenparlament wählt aus den Reihen interessierter Studis den Unabhängigen Studierendenausschuss, kurz den UStA.

Struktur

Diese ist der eines demokratischen Staates sehr ähnlich. Der UStA entspricht dabei der Regierung mit ihren Ministern und ist im Handeln an Entscheidungen des Studierendenparlaments gebunden. Die durch das Unabhängige Modell gewählte Fachschaft ist die demokratisch legitimierte Stimme der Studierenden eines Fachbereichs.

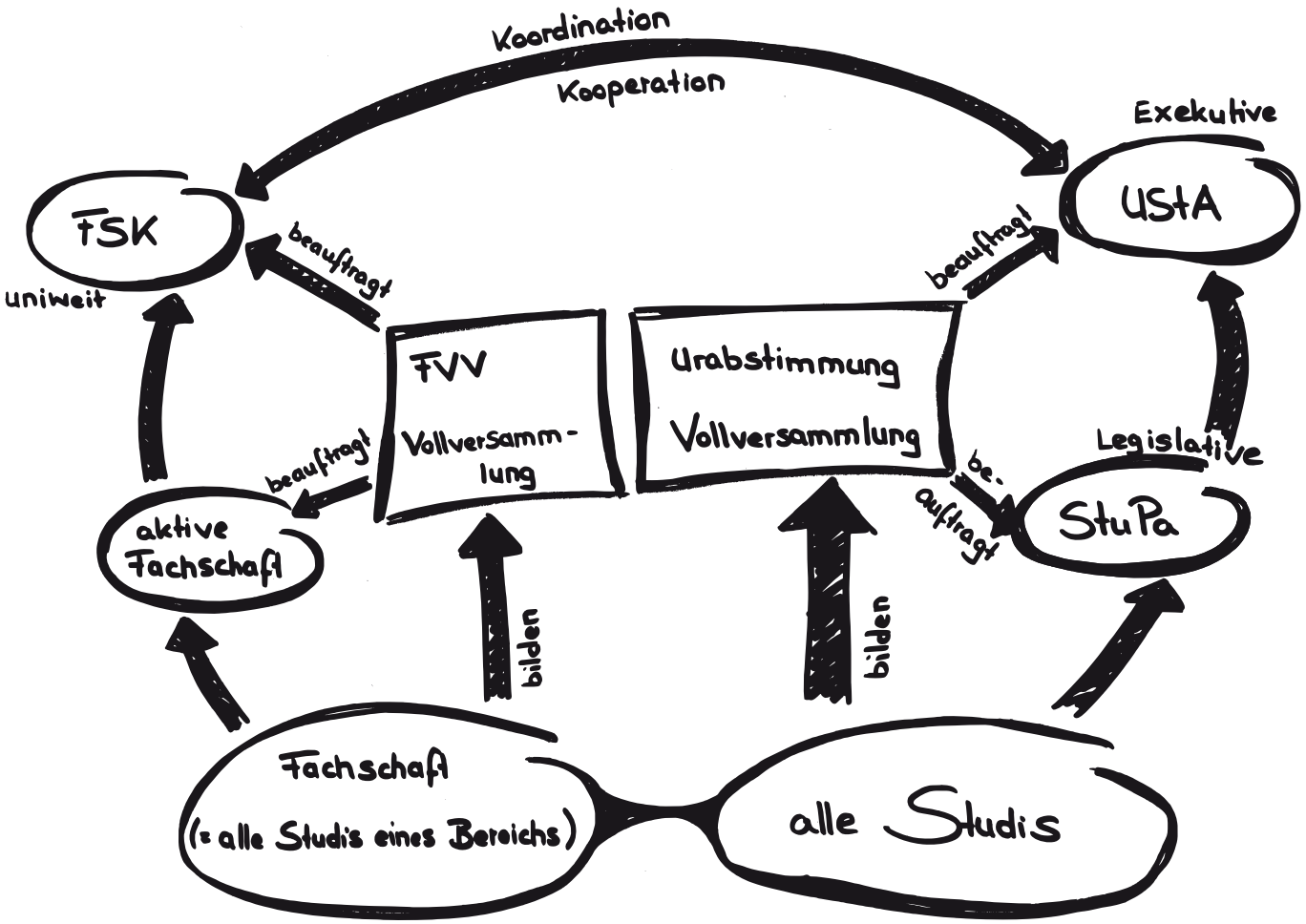
Die Beitragsmarke 2010

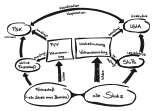
Beitragsmarke

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, in denen es eine verfasste Studierendenschaft gibt, bekommen wir keinen Mitgliedsbeitrag durch die Studierendenschaft.

Stattdessen finanziert sich das U-Modell durch die Beitragsmarke. Diese könnt Ihr jedes Semester an der UStA Theke in der Mensa und in Eurer Fachschaft für 4 Euro zu kaufen.

Von dem Geld geht die eine Hälfte an den UStA, die andere direkt an die Fachschaften.





Die Referate des UStA

Vorsitz

Er ist zuständig für die Koordination und Absprache der einzelnen Referate und hilft bzw. springt für einzelne Aufgaben ein. Er repräsentiert den UStA nach außen und gegenüber der Universität, dem StuPa und Euch.

Der Vorsitz ist somit erster Ansprechpartner bei Anfragen jeglicher Art und für die Aktivitäten des UStAs verantwortlich.

Finanzreferat

Das Spektrum der Aufgaben ist weit gefächert. Man könnte jetzt viel erzählen - angefangen bei Aufwandsentschädigung bis hin zu Vorsteuer und Lohnsteuererklärung. Alles ist dabei und das Referat ist wichtig, um die drei Vereine finanziell zu organisieren.

Innenreferat

Allgemein ist das Innenreferat für die Vernetzung der einzelnen Gruppen am Campus zuständig.

Zu den Hauptaufgaben des Innenrefeats gehören Fachschaften und Hochschulgruppen. So ist es für die Anerkennung und Bearbeitung von Raumanträgen der Hochschulgruppen zuständig. Es besucht regelmäßg die FSK und Fachschaftensitzungen.

Das Innenreferat kümmert sich außerdem um die Uni-Internen Angelegenheiten. Daher ist es auf vielen vorbereitenden Gremien-Sitzungen, um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Außenreferat

Das Außenreferat kümmert sich in erster Linie um die Kommunikation und den Ideenaustausch mit Studierendenvertretungen anderer Hochschulen.

Dies geschieht zum Beispiel in der Landesastenkonferenz (LAK), auf Seminaren und Versammlungen des studentischen Dachverbandes (fzs) und seiner Partnerorganisationen, wie dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (abs) aber auch auf den Mitgliederversammlungen des Akademischen Auslandsamtes.

Sozialreferat

Das Sozialreferat ist Ansprechpartner für Studierende in allen Lebenslagen und aus jedem sozialen Umfeld bei spezifischen Problemen von A (ausländischen Studierenden und Schwierigkeiten im Studium) bis Z (Zahnarztsuche). Aber auch wichtige Themen wie Studienfinanzierung, BAföG und Studiengebühren sind für uns von äußerster Wichtigkeit und wir versuchen immer up-to-date zu bleiben.

Zu unseren festen Aufgaben gehört die Vergabe von Freitischen und Sozialberatung vor Ort. Wir freuen uns auf Besuch.

Frauenreferat

Um die Frauenquote und -motivation in allen Bereichen weiterhin zu steigern, könnt ihr euch im Frauencafé des UStA treffen, kennenlernen, organisieren, informieren sowie beraten und helfen lassen.

Ob‘s nun die Uni im Allgemeinen betrifft, ob ihr belästigt werdet oder ob ihr einen Babysitter während der Vorlesungen sucht: Hier wird euch geholfen!

Kulturreferat

Das Kulturreferat des UStA beschäftigt sich mit dem studentischen Kulturleben. Dazu gehört die Förderung, Koordination und Organisation von kulturellen Veranstaltungen wie Festen, Konzerten, Lesungen und Theatervorstellungen.

In dieser Aufgabe koordiniert es das Festkomitee und organisiert zusammen mit diesem die Unifeste.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat regelt alle Arten von Kommunikation zwischen dem UStA und externen Organen, verfasst dazu Publikationen und Pressemeldungen und sorgt für einen beständigen Informationsfluss. Die Herausgabe des Umag und des KalendUStA fallen zudem in ihr Ressort, genauso wie die Pflege eines Pressearchivs, welches das Wirken des UStA dokumentiert.

Ökorefereat

Das Ökoreferat setzt sich dafür ein, dass die Uni ein angenehmerer und gesünderer Lebensraum für die Studierenden und Mitarbeiter wird. Nach außen hin ist die Uni als Teil einer Stadt und des Ökosystems Erde zu sehen. Diese sollten von der Uni profitieren, nicht unter ihr leiden.

AusländerInnenreferat

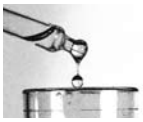
Das AusländerInnenreferat gibt es seit 1977 und ist, als autonomes Referat, Teil des UStA. Der AusländerInnenreferent wird jedes Jahr direkt von den ausländischen Studierenden gewählt.

Eine der Aufgaben dieses Referats ist es, alle Informationen zu sammeln, die ausländische Studierende betreffen. Diese Informationen werden durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten des UStA und durch den Besuch verschiedener Sitzungen der studentischen Vereine und des Akademischen Auslandsamtes erhalten und auch weitergegeben.

Interesse?

Für die kommende Amtszeit ab April 2010 werden immer noch ReferentInnen gesucht. Falls du Interesse an einer der beschriebenen Ämter hast, komm einfach im UStA vorbei oder schreib eine Email an *info@usta.de* .

Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen!



Gamma-Hydroxybutyrat (GHB)

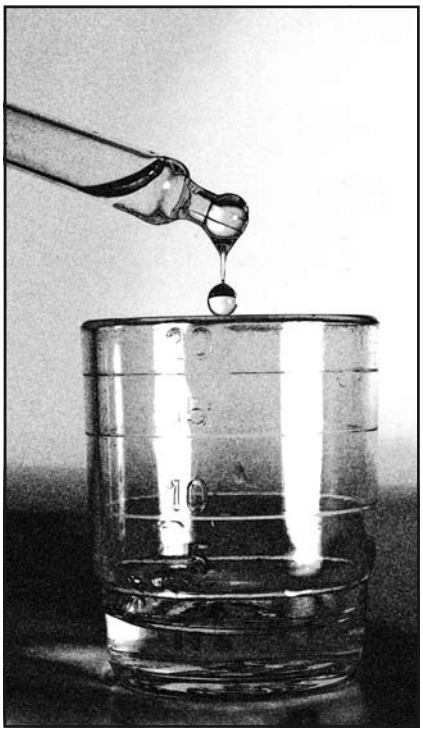
Don't leave your drink alone!

Von Nadja Brachmann

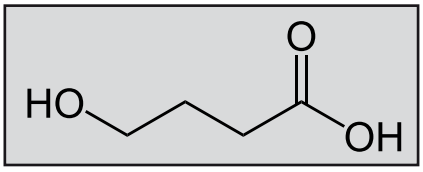
Gamma-Hydroxybutyrat, kurz GHB, ist auch unter den Namen K.O.-Tropfen, Liquid Ecstasy oder Vergewaltigungsdroge bekannt.

Seit einigen Jahren müssen sich Polizei und Frauennotrufe mit der neuen Problematik dieser Droge befassen. In Deutschland werden immer mehr Fälle von Vergewaltigungen bekannt, in denen GHB eingesetzt wurde. In die Getränke werden heimlich Tropfen der Drogen gemischt. Damit die möglicherweise auffallende Trübung von den Opfern nicht erkannt wird, werden Mixgetränke und Cocktails von den Tätern bevorzugt.

Ab einer Menge von zwei Gramm trübt die Droge das Bewusstsein und lässt die Erinnerungen verschwimmen. Vergewaltiger setzen auf diese Eigenschaft und haben den zusätzlichen Vorteil, dass sie keine vorzeitige Entdeckung fürchten müssen. Für das Opfer besteht zusätzlich das Risiko, dass eine exakte Dosierung für den Täter schwierig ist und die Tropfen unter Umständen zum Tode durch Atemstillstand führen können.



Schon **eine kleine Menge** genügt



Strukturformel des GHB

Das Problem vor dem Frauen und Mädchen stehen, wenn sie mit GHB überwältigt und Opfer sexualisierter Gewalt und Vergewaltigung wurden, ist, dass sie sich nicht mehr daran erinnern können.

Das bedeutet, dass ihnen die Tat, der Tathergang, der Tatort oder die Täter sowie Mitwissende und ZeugInnen nicht bekannt sind. Dadurch müssen Täter die strafrechtliche Verfolgung kaum fürchten. Sind Frauen beziehungsweise Mädchen dem Täter bekannt, lässt dieser sie über das Geschehen im Unklaren.

Oft wird auch behauptet, dass die Mädchen und Frauen es gewollt hätten und auch aktiv mitgemacht hätten. Zusätzlich wird dann noch vom Täter behauptet alles gefilmt zu haben und gedroht das die Aufnahmen ins Internet gestellt werden, wenn die Frau über die Tat aussagt.

Bei spezifischen Drogen kommt erschwerend hinzu, das die unter Drogen gesetzte Frau vermeintlich aktiv bei allem mitmacht, was von ihr verlangt wird, ohne dass sie sich dazu selbstbestimmt verhalten kann. Für eine mögliche Anzeige ist es wichtig möglichst umgehend Blut- und Urinproben sicherstellen zu lassen, was von jedem/jeder Hausarzt/Hausärztin gemacht werden kann.

Wie bei allen Sexualstraftaten sollten parallel dazu die notwendigen Untersuchungen gemacht werden, wie z.B.: Untersuchung auf Spermazellen, nach einer Schwangerschaft, nach Infizierung mit Geschlechtskrankheiten, Verletzungen attestieren, usw.

Schutz vor GHB-Missbrauch bietet zur Zeit nur Prävention. Deswegen sollten folgende Regeln des Präventationsbüro Ronja auf jeder Party eingehalten werden:

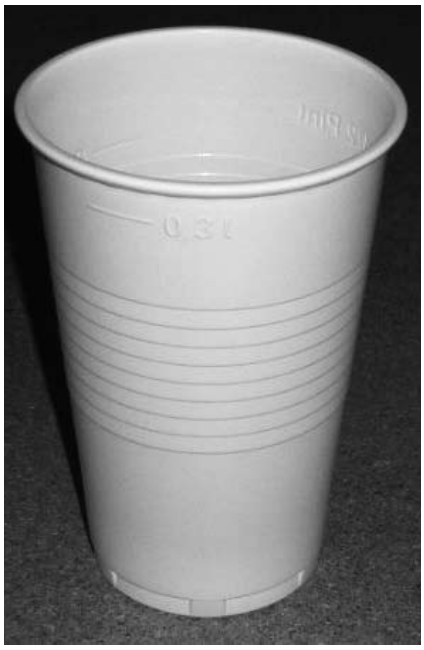
1. Gebe deinen Drink nicht aus der Hand – bitte notfalls eine Freundin darauf aufzupassen, wenn du z.B. zum Tanzen gehst!

2. Wenn dir jemand, den du nicht kennst, einen Drink von der Bar mitbringen möchte, dann bestehe auf eine geschlossene Flasche oder gehe mit!

3. Falls du dir nicht sicher bist, lass das Glas eher stehen!

Ein weiterer guter Schutz ist auch nur gemeinsam mit FreundInnen auf die Party zu gehen und nur nach Absprache getrennt die Party zu verlassen. Und das Wichtigste nicht vergessen:

„Don't leave your drink alone!"



Achtet stets auf euer Getränk

Schule der Nachhaltigkeit

Neue Bildungsmöglichkeiten am KIT

von Lilith Henes

Der KIT-Prozess trägt erste Früchte. Unter dem Dach des House of Competence (HoC) und mit Beteiligung des Instituts für Technikfolgensabschätzung und Systemanalyse (ITAS), welches ehemals eine Einrichtung des Forschungszentrums war, entsteht derzeit ein zukunftsweisendes Projekt. Dieses Projekt dient der Konzeptionierung und Etablierung einer „Schule der Nachhaltigkeit" am KIT.

Das Konzept der Schule der Nachhaltigkeit fordert eine (universitäre) Bildung, die weit über einen bloßen Zuwachs an Wissen und Können hinausgeht. Es strebt die Vermittlung einer „Kultur der Nachhaltigkeit" und eines Bewusstseins im Handeln an. Hierfür muss das übergreifende gesellschaftliche Konzept nachhaltiger Entwicklung (ITAS) zwingend um einen personalen Ansatz (HoC) erweitert werden.

Seit dem Brundtland-Bericht (1987) gilt das wissenschaftlich fundierte Konzept nachhaltiger Entwicklung als anerkanntes politisches Leitbild. Dieses Leitbild beinhaltet drei generelle Forderungen, nämlich die Sicherung der menschlichen Existenz, die Erhaltung des gesellschaftlichen Produktivpotentials und die Bewahrung der Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten.

Um diese so fundamentalen Nachhaltigkeitsziele im Ansatz zu begreifen, gesellschaftlich zu verankern und schlussendlich erfolgreich umzusetzen, bedarf es mehr als der gängigen rationalen Herangehensweise der Wissenschaften. An diesem Punkt greift nun der personale Ansatz der Schule der Nachhaltigkeit, welcher die Selbsterkenntnis (nach Albert Schweizer: „Ich bin Leben das Leben will, inmitten von Leben das Leben will.") als fundamentale Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln sieht. Durch eine gezielte Beschäftigung mit der eigenen Körperlichkeit kann das „Ich" ergründet werden und gleichzeitig eine Öffnung nach außen stattfinden. Persönliche Grundhaltungen, wie Gespanntheit, Offenheit, Achtsamkeit, Angst, Gewaltlosigkeit, Vertrauen und viele mehr, können durch aktives Üben erspürt und gelöst, oder gefestigt werden.

Das gesellschaftliche Kollektiv kann sich also nur in eine nachhaltige Richtung entwickeln, wenn in jedem Einzelnen Entwicklung stattfindet (nach Albert Schweizer: „Allen tut uns Selbstbesinnung not, die uns aus dem dahinleben erwachen lässt. In den alten Verhältnissen müssen wir neue Menschen werden, um neue Zustände schaffen zu können.") und zwar nicht nur mit Verstand und Vernunft, sondern mit Leib und Seele.

Die Schule der Nachhaltigkeit bietet bereits interessante Lehrveranstaltungen für Studierende an, welche unter *http://www.hoc.kit.edu/hiper_campus_projekte_414.php* einzusehen sind. In Zukunft soll das Angebot stark erweitert werden.

Dieser Text ist in Anlehnung an den Entwurf zur „Schule der Nachhaltigkeit" von Dr. Oliver Parodi entstanden.

Schule der Nachhaltigkeit: Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen

Urlaub auch für Hiwis

Tipps und Infos für studentische Beschäftigte

von Boris Bartenstein

...und denkt daran: Auch studentisch Beschäftigte (Hiwis) haben einen Anspruch auf Anrechnung von Feiertagen, bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Anrechnung von Feiertagen: Arbeitet ihr regelmäßig am selben Wochentag, habt ihr Glück. Denn ist dieser Wochentag mal ein Feiertag könnt ihr auf eurem Stundenzettel einfach die übliche Stundenanzahl eintragen und müsst diese nicht nacharbeiten. Habt ihr keinen regelmäßigen Arbeitstag, so werdet ihr anteilig für den Feiertag bezahlt. Wer pro Woche 10 Stunden arbeitet, muss, wenn in der Woche ein Feiertag liegt, ein Fünftel, also 2 Stunden, weniger arbeiten, bekommt aber trotzdem 10 Stunden bezahlt.

Urlaubsanspruch: Entgegen der vorherrschenden Praxis an der Uni haben studentisch Beschäftigte (sogenannte Hiwis) einen Anspruch auf Urlaub. Dieser ergibt sich ganz deutlich aus dem Handbuch der Universität Karlsruhe (Wissenschaftliche/ Studentische Hilfskräfte Teil I – W 1). Für alle die dies nicht zur Hand haben, ist das pdf hochgeladen (*http://gska.blogsport.de*) und unten die wichtigsten Passagen angehängt.

Lohnfortzahlung im Krankheitsfall: Auch wenn euch einmal eine Krankheit erwischt, ist euer Lohn nicht verloren, es gelten die Regeln für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Wie ihr euch krank melden müsst, könnt ihr dem Handbuch entnehmen (10.1-2)

Alles Gute

Eure GSKa

Habt ihr noch weitere Fragen zu einem Arbeitsverhältnis, könnt ihr euch an das Hochschulinformationsbüro des DGBs wenden *hib-ka@studis.de*. Außerdem könnt ihr Einiges zum Thema studentische Beschäftigte in unserem roten Heft nachlesen. Dieses findet ihr in der Mensa oder schreibt einfach eine Mail an *gewerkschaften@usta.de*.

Hier der Auszug aus dem Handbuch der Universität Karlsruhe (TH) 92. Ergänzung – Mai 2009:

9. Urlaub

9.1 Wissenschaftliche/Studentische Hilfskräfte haben Anspruch auf (bezahlten) Erholungsurlaub. Er bemisst sich nach dem Bundesurlaubsgesetz und beträgt bei vollbeschäftigten Hilfskräften (vgl. Ziffer 8) 20 Arbeitstage pro Jahr.

Seit dem 01.04.2007 entspricht ein Urlaubstag 3,95 Arbeitsstunden; d. h., der Jahresurlaub beträgt insgesamt 85 Arbeitsstunden.

Ist eine wissenschaftliche/studentische Hilfskraft mit weniger als der maximalen Stundenzahl beschäftigt, ist der Jahresurlaubsanspruch wie folgt zu berechnen:

Tatsächliche Monatsstunden x 20 × 3,95/85-Stunden-Grenze

Beispiel: 30 Monatsstunden
x 20 × 3,95/85 = 27,88 Stunden

Aufgerundet ergibt sich somit ein Urlaubsanspruch von 28 Stunden pro Jahr (ab 5 hinter dem Komma wird aufgerundet).

Ändert sich die Stundenzahl monatlich, ist der Urlaubsanspruch für jeden Monat getrennt nach der obigen Formel zu berechnen.

Arbeitet eine wissenschaftliche/ studentische Hilfskraft weniger als 12 Monate im Urlaubsjahr, wird der Jahresurlaub um die Anzahl der vollen Monate gekürzt, für die keine Vergütung bezahlt und keine Arbeitsleistung erbracht wird.

9.2 Der Erholungsurlaub ist in der vorlesungsfreien Zeit zu nehmen.

9.3 Die Urlaubsfreistunden sind auf den Stundenzetteln zu vermerken.

Für die Führung der Urlaubskartei siehe nähere Hinweise unter Teil I – U 2.

9.4 Die Übertragung des Urlaubs in ein anderes Beschäftigungsverhältnis (wissenschaftliche/r Beschäftigte/r) ist nicht möglich.

10. Arbeitsunfähigkeit

10.1 Für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte findet das Entgeltfortzahlungsgesetz Anwendung; d.h., bei ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit wegen Unfalls oder Erkrankung oder bei einem amtsärztlich verordneten Kur- oder Heilverfahren wird die Vergütung grundsätzlich für die Dauer von 6 Wochen weitergezahlt, sofern das Beschäftigungsverhältnis nicht vorher endet.

10.2 Die Arbeitsunfähigkeit ist unverzüglich dem/der Institutsleiter/in bzw. Lehrstuhlinhaber/in mitzuteilen. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als 3 Tage, so ist dies durch ärztliche Bescheinigungen nachzuweisen (Näheres siehe Teil I -- K 2).

Gewerkschaftliche Studierendengruppe Karlsruhe

EUCOR

Strategische Ausrichtung und Vereinsgründung

von Noah Fleischer

Es ist geschafft. Die Studierendenvertretungen der EUCOR Universitäten (Mulhouse, Straßburg, Basel, Freiburg und Karlsruhe) haben sich auf eine gemeinsame Satzung für den Rat der EUCOR-Studierenden geeinigt. Die Studierendenvertretungen trafen sich am 7. und 8. Januar in Mulhouse um dort über die strategische Ausrichtung des EUCOR-Verbunds zu diskutieren und den Rat der EUCOR-Studierenden als Verein zu gründen.

Von der Ratssitzung letzten Sommer in Karlsruhe berichteten wir bereits. Um diesem Koordinierungsgremium eine juristische Grundlage zu geben war vorgesehen, einen Verein mit demselben Namen zu gründen. Die ersten Entwürfe für eine Vereinssatzung entstanden noch in Karlsruhe. Im letzen Semester wurden diese Entwürfe weiter ausgearbeitet und den Legislativen der Studierendenvertretungen vorgelegt und von diesen verabschiedet.

Auf der Sitzung in Mulhouse im Januar wurde noch über die letzten Änderungen diskutiert, um das Dokument dann endgültig zu unterzeichnen. Die unterschriebene Fassung wurde den Legislativen Ende Januar nocheinmal zur Ratifizierung vorgelegt. Das Studierendenparlament des KIT (StuPa) nahm die Satzung einstimmig an, ähnlich deutlich fielen auch die Entscheidungen der anderen Legislativen aus. Aktuell liegt die Satzung in Straßburg, wo der Verein nach elsäßischen Recht eingetragen werden soll. Die Aufgabe des Vereins ist die Koordination der Studierendenvertretungen des EUCOR-Verbundes und die Wahrung von studentischen Interessen bei EUCOR betreffenden Themen. Dies umfasst beispielsweise die Verhandlung über ein EUCOR-Ticket, mit dem die Mobilität zwischen den Hochschulen gewährleistet werden soll oder Angleichung der Semesterzeiten um Überschneidungen von Klausuren- und Vorlesungsphasen zu vermeiden.

Die Präsidentschaft des Vereins rotiert halbjährlich und liegt zur Zeit bei Straßburg. Die jeweils aktuelle Präsidentschaft richtet auch die nächste Sitzung des Rats aus, das nächste Treffen findet also im Sommer in Straßburg statt. Neben der Gründung des Vereins berieten die studentischen Vertreter aber auch über den aktuellen Stand von EUCOR und über Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Neben den großen Problemen Mobilität und Bekanntheit wurde auch deutlich, dass es auf Grund der unterschiedlichen Semesterzeiten für Studierende sehr schwierig ist an längeren EUCOR-Programmem teilzunehmen. In Zukunft werden die Studierenden darauf drängen mehrere kürzere Programme aufzulegen. Dies löst einerseits das Problem der unterschiedlichen Semesterzeiten, bringt andererseits aber auch wesentlich mehr Studierende in Kontakt mit EUCOR-Programmen und steigert so sowohl die Bekanntheit als auch die Attraktivität des Verbundes. Angedacht sind kürzere Blockseminare oder Sprachkurse. Einen Monat Französisch in Straßburg oder drei Wochenenden Politikseminar Freiburg wären interessante Angebote.

Um die Studierenden verstärkt auf das Angebot aufmerksam zu machen sollen spezielle EUCOR-Angebote in das Vorlesungsverzeichnis integriert werden. Das wäre der erste Schritt zum trinationalen Campus. Um diese Forderungen abzustimmen gab es ein Treffen mit dem Rektor der Universität von Mulhouse Alain Brillard, dem aktuellen EUCOR-Präsidenten. Auch wenn Brillard keine Entscheidungen allein treffen konnte, unterstützt er die meisten unserer Forderungen und wird sie auf dem nächsten Treffen der EUCOR-Präsidenten vorstellen, außerdem wird ein studentischer Vertreter zu diesem Treffen eingeladen. Über die Ergebnisse berichten wir selbstverständlich wieder hier im Umag.

Das Logo des EUCOR-Verbunds

Wenn Physiker größenwahnsinnig werden...

Das Physikertheater berichtet

von Timo Doll

Voller Hörsaal, kein Eintritt und eine Menge Spaß. Dafür ist das Physikertheater schon seit langem – mittlerweile auch weit über die Grenzen unseres Fachbereiches hinaus – bekannt. Mit viel Engagement und der nötigen Unterstützung der Fakultät bringen wir in semiregelmäßigen Abständen (etwa eine Produktion pro Semester) der Studierendenschaft und den Mitarbeitern ein wenig Theaterkultur näher. Die Physiker (Ausnahmen gibt es natürlich auch!) stehen im Scheinwerferlicht, wo sonst Vorlesungen gehalten werden – im Gaede-Hörsaal der Fakultät für Physik.

Die Dekade war voll an aufgeführten Stücken, also brauchten wir nach den letzten erfolgreichen Stücken (Ödön von Horvath – Kasimir und Karoline, Dario Fo – Er hatte zwei Pistolen und seine Augen waren schwarz und weiß, u.v.a.) etwas neues Großartiges. Etwas, das uns das Uni-Theater erst vor Kurzem mit ihrem Theaterfestival vorgemacht hatte: Wir brauchten mehr Theater! So führten wir nicht, wie gewohnt, ein Stück auf, sondern gleich zwei im Doppelpack.

Am 22. und 23. Januar stieg der Coup und an beiden Abenden konnte unser DoubleFeature mit den zwei großartigen Stücken „Happy" von Doris Dörrie und „Biografie: Ein Spiel" von Max Frisch das Publikum begeistern. Ein wenig mehr Sitzfleisch im Tausch gegen eine Menge mehr Unterhaltung.

Das erste Stück „Happy" zeigt drei Paare, die einmal sehr gut befreundet waren.

Foto: Manuel Zamora

Doch die Dinge haben sich geändert: Dylan und Charlotte schwimmen mittlerweile im Geld und leiden an einem unersättlichem Perfektionismus.

Felix und Emilia, die nicht gerade auf der Überholspur leben, haben sich vor kurzem sogar getrennt. Nur Boris und Annette scheinen noch so glücklich verliebt zu sein, wie sie es früher schon waren…

In der Hoffnung einen netten ungezwungenen Abend wie „damals" zu verbringen, laden Dylan und Charlotte zu einem Abendessen ein. Bereits im Vorfeld wird klar, dass keiner Lust hat die anderen wieder zu sehen und so sitzen schließlich sechs angespannte, genervte Personen am Tisch.

Die Stimmung spitzt sich im Laufe des Abends immer weiter zu, bis Emilia eine provokante Wette vorschlägt….

Das zweite Stück des Abends - „Biografie: Ein Spiel" - zeigt den Verhaltensforscher Hannes Kürmann in einer Situation, in der sich schon viele gewünscht haben: »Wenn Sie noch einmal anfangen könnten in Ihrem Leben, so wüssten Sie genau, was Sie anders machen würden in Ihrem Leben - «. Gemeint damit ist seine zweite Frau – Antoinette – die er am liebsten nie kennen gelernt haben möchte. In einer abstrusen Form von Laborsystem bekommt er so die Gelegenheit dazu. Er darf unter Anleitung des so genannten Spielleiters beliebige Situationen erneut leben. Dabei übernehmen Assistenten die Figuren seiner Vergangenheit.

Schon bald sieht er sich dabei mit einigen Problemen konfrontiert: Moral, Konsequenz und vor allem Schicksal.

Als roter Faden zog sich so die Frage „Sind wir glücklich mit unserem Leben?" und die Themen Schicksal, Beziehung und Liebe durch den ganzen Abend.

Pünktlich öffneten die Türen und ließen die Massen vom vollen Foyer

Foto: Manuel Zamora

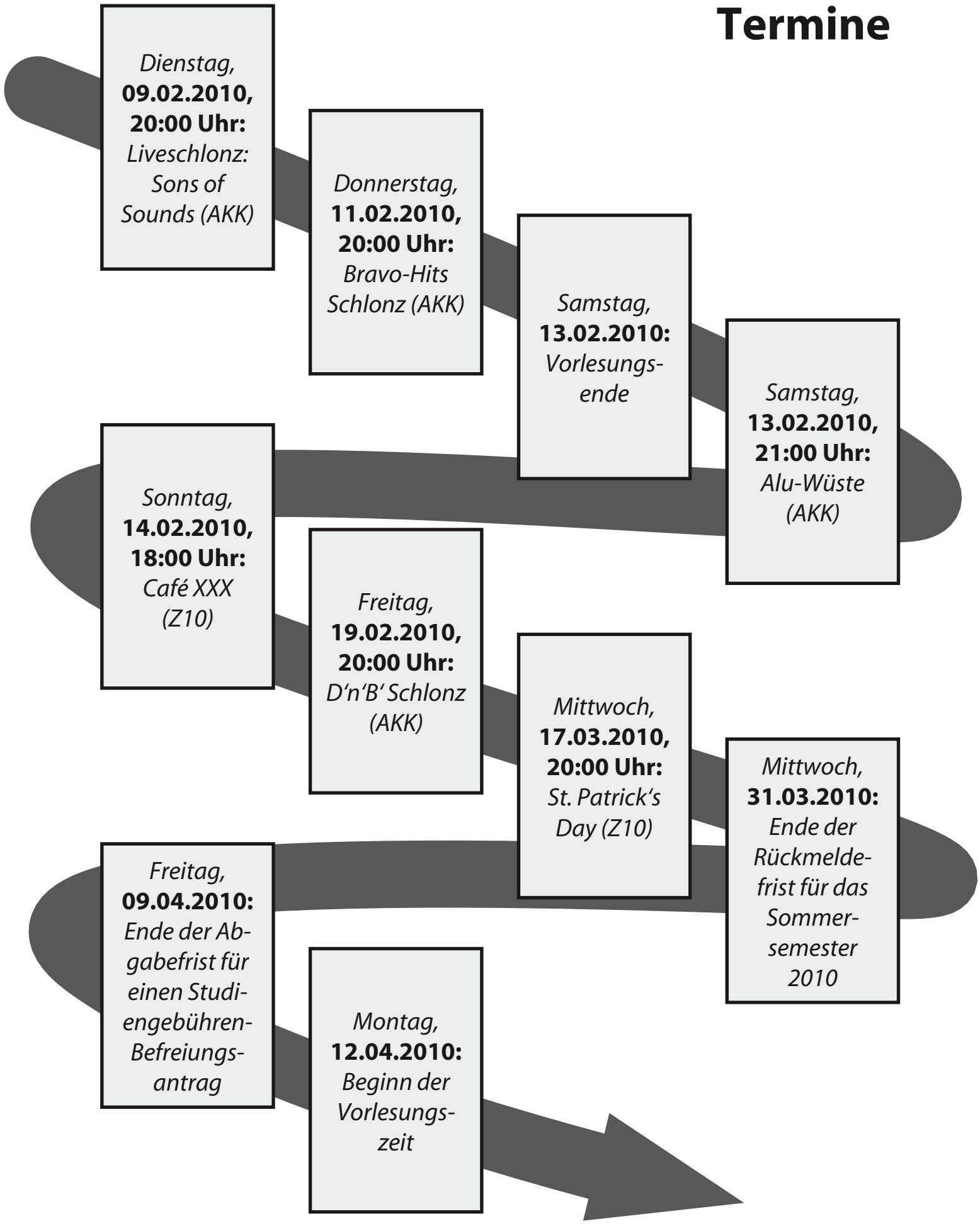
in den noch leeren Hörsaal strömen – auch dieses mal gab es sowohl Freitags, als auch Samstags einige Unglückliche, die stehen mussten, da alle Sitze des Hörsaals (304 + Stühle) besetzt waren. Ruhe kehrte ein, als das Licht ausging und die Musik das erste Stück eröffnete. Genau an dieser Stelle hört auf, was ich berichten kann. Das Leben als Regisseur ist undankbar. Monatelang investiert man Arbeit um bei der Aufführung hinter der Bühne zu versauern. Nunja, ganz so undankbar ist es dann doch nicht.

Man hört zumindest die Reaktionen des Publikums und diese klangen – wie immer bei einer Vorstellung des Physikertheaters – unterhalten und angetan. Man verfolgt den Text im Kopf und erahnt schon im Vorfeld, wann man die sprichwörtliche Stecknadel fallen lassen könnte und wann das Publikum laut loslachen wird. Diese Frage ist durchaus auch für Schauspieler interessant, die an einigen Stellen unerwartete Lacher ergatterten, die sie selbst fast die Beherrschung kosteten, wie ich an manchen Stellen dem verkrampften Gesicht einiger Schauspieler von hinter der Bühne entnehmen konnte.

Was habe ich nun also zu berichten? Ich bin einer von vier zufriedenen Regisseuren, der sein eigenes Stück nicht sehen konnte. Zufrieden aber dennoch, da auch dieses mal die Schauspieler des Physikertheater mit ihrer Begeisterung für Theater vielen Menschen einen schönen und unterhaltsamen Abend verschafft haben.

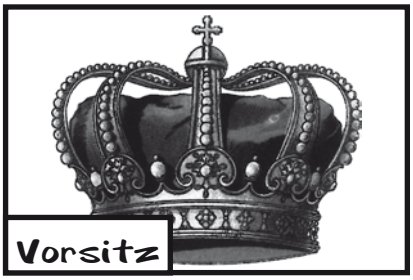
Ein Abend Physikertheater muss wohl erlebt werden, denn mehr berichten kann ich euch nicht...

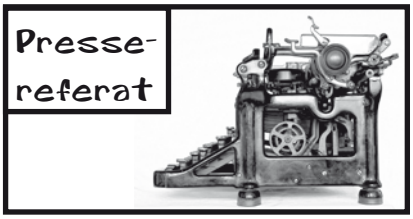
Termine

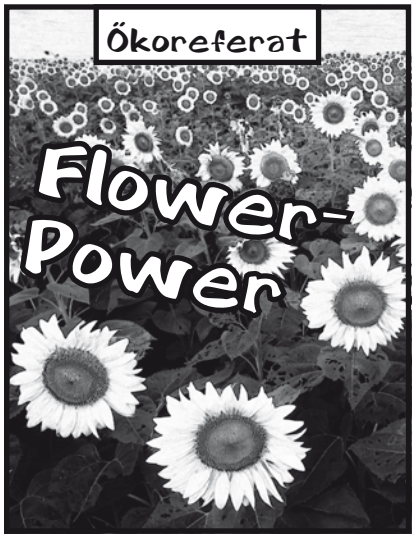

Dienstag, **09.02.2010, 20:00 Uhr:** *Liveschlonz: Sons of Sounds (AKK)*
Donnerstag, **11.02.2010, 20:00 Uhr:** *Bravo-Hits Schlonz (AKK)*
Samstag, **13.02.2010:** *Vorlesungs-ende*
Samstag, **13.02.2010, 21:00 Uhr:** *Alu-Wüste (AKK)*
Sonntag, **14.02.2010, 18:00 Uhr:** *Café XXX (Z10)*
Freitag, **19.02.2010, 20:00 Uhr:** *D'n'B' Schlonz (AKK)*
Mittwoch, **17.03.2010, 20:00 Uhr:** *St. Patrick's Day (Z10)*
Mittwoch, **31.03.2010:** *Ende der Rückmelde-frist für das Sommer-semester 2010*
Freitag, **09.04.2010:** *Ende der Ab-gabefrist für einen Studi-engebühren-Befreiungs-antrag*
Montag, **12.04.2010:** *Beginn der Vorlesungs-zeit*

*Referenten gesucht

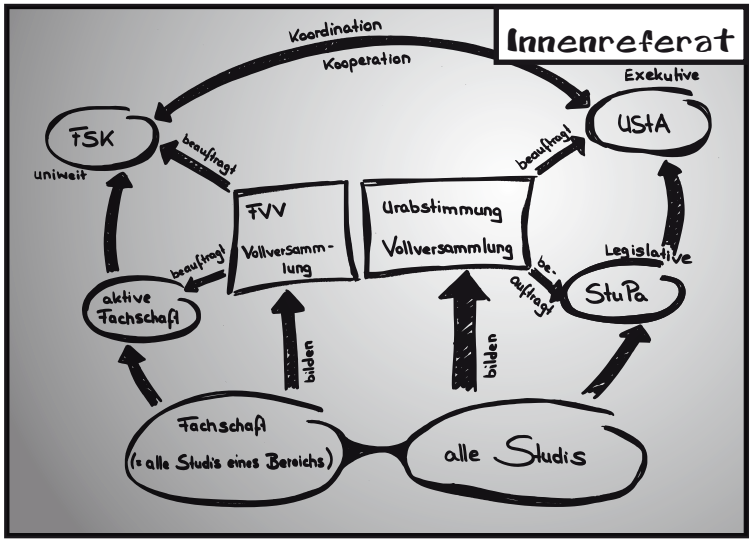
weitere Infos auf Seite 8/9







REFERENTEN GESUCHT!

Wenn du dir vorstellen kannst im UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

REFERENTEN GESUCHT!